Startblock

KI-Standardisierungs-Konferenz bei der Bundesnetzagentur in Mainz

Am 1. Dezember 2025 führte die Bundesnetzagentur (BNetzA) in Mainz eine Konferenz mit 140 Teilnehmenden durch, in deren Verlauf die Normung von Künstlicher Intelligenz aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden sollte. Angesprochen waren Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Forschung, Normung und Verwaltung. Die Vizepräsidentin der BNetzA, Dr. Daniela Brönstrup, machte bei der Begrüßung deutlich, dass die BNetzA nach einem Beschluss der Bundesregierung die zentrale Behörde und Ansprechpartnerin für die Umsetzung des European AI Acts (KI-Verordnung) in Deutschland sein wird.

Der European AI Act

Robert Heinrich, Unterabteilungsleiter für Digitales, KI und Daten im Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, sprach einleitend zu den Grundlagen der Durchführung der KI-Verordnung in Deutschland. Diese soll einen widerstandsfähigen europäischen Rechtsrahmen bilden, der den Einsatz von KI regelt, aber dennoch innovationsfreundlich und zukunftstauglich ist.

Die KI-Verordnung legt vier Risikokategorien fest, für die spezielle Anforderungen formuliert werden. Relativ einfach ist es für die Kategorie „Minimales Risiko“, z. B. Spamfilter oder Schreibassistenten, für die es keine Anforderungen gibt. Biometrische Echtzeit-Identifizierung im öffentlichen Raum, Social Scoring oder KI zur bewussten Manipulation von Menschen durch verschleierte Techniken gehören zu der Kategorie „Unannehmbares Risiko“ und sind schlicht verboten.

KI-Systeme, die zur Kategorie „Begrenztes Risiko“ gehören, z. B. Chatbots, unterliegen nur geringen Anforderungen, im Wesentlichen einfachen Transparenzpflichten. Ganz anders die Kategorie „Hohes Risiko“, hierzu gehören z. B. KI-gestützte Bewerbungsverfahren, medizinische Anwendungen oder auch autonome Fahrzeuge. Diese Hochrisiko-Systeme unterliegen strengen Anforderungen wie z. B. exakten Transparenzverpflichtungen und einem Risikomanagement über den gesamten Lebenszyklus des KI-Systems.

Die Normung zur KI

Christoph Wöste, Leiter des Referats „Mobile Funkdienste, Austauschplattform 6G“ bei der Bundesnetzagentur, Dr. Sebastian Hallensleben, Vorsitzender des CEN/CLC JTC21 „Artificial Intelligence“, und Anna Petschulies, Projektkoordinatorin beim DIN, gaben zunächst einen Überblick über die europäische und internationale Normung zur Künstlichen Intelligenz. Während in der internationalen Normung (ISO) KI in all ihren Facetten sehr allgemein genommen wird, gibt es für die europäische Normung einen klaren, von der EU-Kommission vorgegebenen Handlungsrahmen. Die Anforderungen des European AI Acts sollen in harmonisierten europäischen Normen detailliert werden. Eine harmonisierte Norm hat einen höheren Bindungswert. In fünf Arbeitsgruppen werden die Themen Vertrauenswürdigkeit, Risikomanagement, Qualitätsmanagement und Konformitätserklärungen bearbeitet. Der European AI Act ist im August 2024 in Kraft getreten und soll bis August 2027 voll anwendbar sein. Dies wird dann auch die Deadline für die Fertigstellung der harmonisierten Normen sein.

←

Sie begrüßte 140 Teilnehmer/-innen: Dr. Daniela Brönstrup, Vizepräsidentin der Bundesnetzagentur; Foto: DGfdB / Michael Weilandt

Die abschließende Podiumsdiskussion „Blick hinter die Kulissen der KI-Standardisierung und die Auswirkungen fehlender Standards" mit (von links): Michael Schwarz, Bundesnetzagentur, Dr. Peter Deussen, How To Standard, Annegrit Seyerlein-Klug, secunet Security Networks AG, Dr. Klaudia Dussa-Zieger, imbus AG, Holger Bentje, Phönix Testlab, Dr. Rasmus Adler, Fraunhofer-Institut, und Anna Petschulies, DIN

Ein wichtiges Thema in der Diskussion zu diesem Kongressteil war auch die Frage, wie die Normungsprozesse beschleunigt werden können, um in der Lage zu sein, mit technischen Entwicklungen mitzuhalten. Diese Frage muss nicht nur an das DIN gestellt werden, sie ist auch für andere Regelwerksetzer/-innen, so auch für die DGfdB, interessant.

Die BNetzA übernimmt wichtige Aufgaben

Die Bundesnetzagentur stellt zur Unterstützung von Unternehmen, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, Start-ups und Organisationen den KI-Service Desk bereit. Dort gibt es u. a. Hilfe bei der Frage, ob das eingesetzte KI-System unter den European AI Act fällt, und welcher Risikoklasse es zugeordnet werden kann. https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Digitales/KI/start_ki.html

Ein wichtiger Punkt ist auch die KI-Kompetenz des Personals, das mit KI-Systemen arbeitet. Damit gemeint ist die Fähigkeit, KI zu verstehen, sie kritisch zu hinterfragen und verantwortungsvoll einzusetzen. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass KI-Systeme sicher und auch effizient, im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Mensch-Maschine-Teams, betrieben werden können.

Der Einsatz von KI ist nicht banal, er erfordert Kompetenzen und auch interne sowie externe Regeln. Das ist keine Bürokratie, sondern konkrete Hilfestellung. *Michael Weilandt*

swim roll

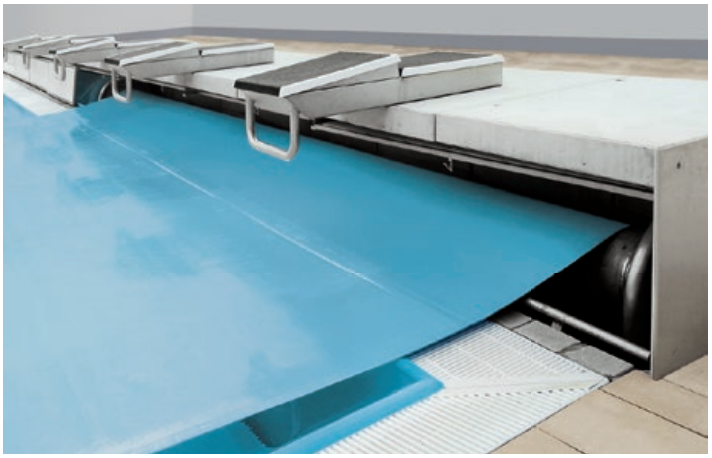
seit rund 60 Jahren

Schwimmbeckenabdeckungen

Sparen Sie bis zu 50% Ihrer Energiekosten!

Eine Abdeckung von swimroll kann sich bereits nach 1,5 Jahren amortisieren!

Kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Amortisations-Rechnung!



Thomas Herrmann GmbH

Höfer-Ohl 12 · 51645 Gummersbach
Tel.: 02261 50 15 600
info@swimroll.de · www.swimroll.de

Unser Geschäftsführer auf der 22. DOSB-Mitgliederversammlung – für die Bäder und für Olympia in Deutschland

Am Nikolaussamstag 2025 traf sich der organisierte Sport in Deutschland im Kongresshaus der Messe Frankfurt, dem Kap Europa, zur ordentlichen 22. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Knapp 200 Delegierte mit 509 Stimmen sowie zahlreiche Ehrengäste, darunter der vormalige IOC-Präsident und DOSB-Ehrenpräsident, Thomas Bach, Staatsministerin Dr. Christiane Schenderlein, mehrere Regierungschefinnen und -chefs aus den Bundesländern sowie zahlreiche Abgeordnete aus Bund und Ländern.

Der Weg bis zur Wahl der Stadt bzw. Region für die deutsche Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele am 26. September 2026 in Baden-Baden wurde im Rahmen der Versammlung geebnet. Michael Mronz, IOC-Mitglied und DOSB-Präsidiumsmitglied, betonte: „Wir sind mit dem Sport wieder in die Mitte der Gesellschaft gerückt. Wir haben die Chance, durch Olympia das Stimmungsbild in unserem Land zu verbessern. Der Sport ist eine der wichtigsten Achsen der Gesellschaft. Diese Geschlossenheit von Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die wir in den vergangenen Monaten erreicht haben, ist die Basis des Erfolgs, national wie international."

Mit 98,13 % beschlossen wurde die Einsetzung einer Evaluierungskommission. Diese überprüft und bestätigt die Ergebnisse des Bewertungsverfahrens auf die Einhaltung der vereinbarten Kriterien und ihre Nachvollziehbarkeit. Für die abschließende Beschlussfassung auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 26. September 2026 kann sie zudem eine Empfehlung abgeben. Alle Mitglieder der Evaluierungskommission sollen dem DOSB bis zum 31. Januar 2026 namentlich benannt werden.

Zu den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern aus der Bäderwelt (Bäderallianz Deutschland) gehörten neben DGfdB-Geschäftsführer Christian Mankel: Jörn Verleger (Obmann AK Digitales Betriebsmanagement und neuer Vorsitzender

←

Fotos: DGfdB / Christian Mankel

der Deutschen Olympischen Gesellschaft in München), Präsident David Profit und Vorstandsvorsitzender Jan Pommer vom DSV, Generalsekretärin Tanja Larsson und ihr Amtsvorgänger Ludger Schulte-Hülsmann von der DLRG, Präsident Dr. Uwe Hofmann für die Sporttaucher sowie Präsidiumsmitglied Maike Schramm aus dem Verband für Modernen Fünfkampf. Die benannte Personengruppe freute sich insbesondere über einen erfolgreich eingebrachten DSV-Resolutionsantrag zur Schwimmfähigkeit. Der einstimmig angenommene Antrag machte dabei deutlich, dass die Auffassung über die Bedeutung von Schwimmfähigkeit auch abseits der Verbände mit direktem Bezug zum nassen Element weithin geteilt und in allen politischen Gesprächen ausdrücklich angebracht werden wird. Ein weiterer Erfolg für die von uns vertretene Branche und die Bäderallianz Deutschland zum Ausklang des Jahres 2025!

CM

Wechsel an der Spitze des BFS

Der Bundesverband zur Förderung der Schwimmausbildung (BFS) hat Ende November auf seiner Mitgliederversammlung einen neuen Präsidenten gewählt. Christian Landsberg, Leiter Ausbildung im Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), folgt auf Helmut Stöhr (ebenfalls DLRG), der den Verband acht Jahre lange führte.

↑

Christian Landsberg; Foto: DLRG

Im BFS sind die in der Schwimmausbildung aktiven Verbände zusammengeschlossen: Bundesverband Deutscher Schwimmmeister (BDS), Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), DLRG, der Deutsche Schwimmverband (DSV), die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Verband Deutscher Sporttaucher. Das Ziel des Zusammenschlusses ist es, die außerschulische Schwimmausbildung zu fördern und für einheitliche Bedingungen zu sorgen. So gibt der BFS bspw. die Deutsche Prüfungsordnung Schwimmen heraus, deren aktuelle Fassung im Januar 2020 in Kraft trat, oder führt die bundesweiten Schwimmabzeichentage durch. Auch die Vereinfachung der Baderegeln und die Einführung des Deutschen Schnorchelpasses wurden durch den BFS umgesetzt. Aktuell beschäftigt sich der Verband u. a. mit der Einführung eines digitales Schwimmpasses.

www.bfs-schwimmausbildung.de

AvK

Die Teilnehmer/-innen der BFS-Mitgliederversammlung mit dem neuen Präsidenten Christian Landsberg (Vierter von rechts); Foto: privat

↓

2027 rückt näher:
Koordinierungskreis Bäder (KOK) in Leipzig

Der Koordinierungskreis Bäder (KOK) tagte am 25./26. November 2025 auf Einladung der Leipziger Sportbäder GmbH im Sportbad am Rabet, und das Team um Badleiter Kay Leichsenring hatte optimale Voraussetzungen für die Tagung geschaffen. Geschäftsführer Martin Gräfe begrüßte die Teilnehmer/-innen und gab einen kurzen Überblick der hiesigen Bädersituation. Das Sportbad am Rabet ist das neueste der Leipziger Bäder und fand in Bezug auf die Architektur das Interesse der angereisten Expertinnen und Experten.

Arbeiten für das neue Buch

Die aktuelle Ausgabe der KOK-Richtlinien für den Bäderbau ist noch nicht so alt, sie stammt aus dem Jahr 2022, aber bereits heute ist der Überarbeitungsbedarf relativ klar absehbar. Dabei geht es um neue Inhalte, aber auch um deren bessere Strukturierung.

Eine wesentliche Überarbeitung wird das Kapitel 70.00 „Bädertechnik" erhalten. Hier soll es künftig nur um die technische Gebäudeausstattung gehen, und die Gliederung wird sich an der DIN 276 orientieren. In vielen Kapiteln gibt es endlose Sammlungen von Formeln, diese sollen für eine bessere Lesbarkeit voraussichtlich in einen Anhang verschoben werden.

Die technischen Anforderungen an Freibäder haben zurzeit ein eigenes Kapitel, künftig werden die entsprechenden Anforderungen den technischen Gewerken direkt zugeordnet werden. Das Kapitel „Akustik" gehört streng genommen nicht zur TGA und soll künftig der Bauphysik zugeordnet werden.

Neue Kapitel soll es für die Ertrinkenden-Erkennungssysteme und die Kassenanlagen geben, auch die Sanierung soll in einem eigenen Abschnitt behandelt werden. Das Kapitel 60.00 „Naturbäder" bleibt bestehen, hierfür sollen Fachleute, vorzugsweise Betreiber/-innen, für die Verbesserung des Textes gefunden werden.

Ein neues Thema werden die Anforderungen sein, die auf den Betrieb beim Ausbau der Technik zukommen. Dazu gehören z. B. die Inbetriebnahme des Bades, die Instandhaltung und das Energie-

←

Das KOK-Team im Sportbad am Rabet (von links): Christoph Keinemann (DSV), Kurt Pelzer (DOSB), Michael Weilandt (DGfdB), Wolfgang Hein (DSV), Sebastian Spies (DSV), Jörg Steinweg (DGfdB), Prof. Dr. Christian Kuhn (DOSB), Michael Palmen (DOSB) und Elisabeth Böckmann (DGfdB); Foto: DGfdB

management. Zur Findung weiterer Themen wird eng mit dem AK Betriebsmanagement der DGfdB zusammengearbeitet werden.

Wie geht es weiter mit Smart KOK?
Die KOK-Richtlinien für den Bäderbau als interaktive Website schwächeln zurzeit noch, die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten könnte durchaus höher sein. Dieser Umstand wurde im Gremium eingehend diskutiert, und es wurden Lösungsmöglichkeiten skizziert.

Selbstkritisch wurde angemerkt, dass ein wesentlicher Vorteil einer webbasierten Lösung darin liegt, dass neue Inhalte schnell eingearbeitet werden können, dieses Potenzial aber aktuell nicht genutzt wird. Dies hängt ursächlich mit den Arbeitsergebnissen der Sitzungen zusammen. Die Internetseite www.smart-kok.de muss mit Leben gefüllt werden, und das ist nun für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

In diesem Zusammenhang wurde auch festgelegt, dass es weiterhin neben Smart KOK ein Buch geben wird.

Der Zeitplan für das neue Buch
Im Jahr 2027 werden die KOK-Richtlinien für den Bäderbau ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Für diesen Anlass ist die Neuauflage des Buches geplant, das ist allerdings ein sehr sportlicher Fahrplan. Aus diesem Grund wurden für das nächste Jahr drei Sitzungen anberaumt, zwischenzeitlich werden sich Arbeitsgruppen mit den einzelnen Themen befassen. Es ist geplant, bis Ende 2026 alle Themen in einer Rohfassung formuliert zu haben und im folgenden Jahr das Feintuning zu machen. Die Veröffentlichung ist für Ende 2027 geplant.

Michael Weilandt

Fusion von Bäderatlas und Bäderleben – wir brauchen Ihren Namensvorschlag!

Der Bäderatlas ist seit 2016 ein verlässlicher Bestandteil der DGfdB und mit seiner Kartendarstellung ein beliebtes Tool zur regionalen Bädersuche in Deutschland. Bäderleben wurde 2019 als BISp-Projekt an der Hochschule Koblenz ins Leben gerufen und erfasst Bäder inklusive Ausstattungsmerkmalen. Nach Förderungsende übernahm die DGfdB dieses Projekt im Jahr 2025.

Nun verschmelzen Bäderleben und Bäderatlas zu einem einzigen, schlagkräftigen System.

Unser Ziel ist ein zukunftsweisendes System, das die Stärken beider Vorgänger vereint: die Kartendarstellung und die detaillierten Strukturdaten der Bäder. Darüber hinaus wird viel Raum für wertvolle Erweiterungen geschaffen. So könnten zukünftig neben Strukturdaten auch Angaben wie Verbräuche, Besucherzahlen oder Wirtschaftsdaten erfasst werden. Betreiber/-innen rücken stärker in den Fokus. Sie sollen eine zentrale Plattform erhalten, auf der Daten erfasst und für Vergleiche genutzt werden können.

Damit stärken wir Praxis, Wissenschaft und Verband.

Für dieses ambitionierte Projekt brauchen wir einen schlagkräftigen neuen Namen. Werden Sie Teil dieser Entwicklung und senden Sie uns Ihren Namensfavoriten! Die fünf besten Vorschläge kommen in die engere Wahl und werden prämiert.

Einfach den QR-Code scannen und bis zum 31. Januar 2026 mitmachen.

Tamara Böhmelt, DGfdB

←

https://forms.office.com/e/DP1ER1D-buq?origin=lprLink

Digitaler Gedankenaustausch mit NRW-Finanzminister Marcus Optendrenk

Initiiert und organisiert durch den ehrenamtlich engagierten Kreispolitiker Peter Fischer aus Kempen, kam es kurz nach dem Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2025 zu einem digitalen Gedankenaustausch von DGfdB, BDS und Bäderallianz mit Nordrhein-Westfalens Landesfinanzminister Marcus Optendrenk.

Im Mittelpunkt des rund einstündigen Dialoges standen die kommunale Finanzausstattung, die Ausgestaltung von weiteren Fördertöpfen aus Bund und Land sowie die angespannte Personalsituation im kommunalen Bereich.

Die beteiligten vier Sitzungsteilnehmer, Finanzminister Marcus Optendrenk, Peter Fischer, Wolfgang Werthschulte und Christian Mankel, sondierten darüber hinaus weitere potenzielle Anknüpfungspunkte, für die sich DGfdB-Geschäftsführer Christian Mankel mit dem Ziel der besseren Etablierung der Schwimmbäder als gestalterische Akteure in der kommunalen Strom-Wärmenetz-Transformation deckungsgleich an die drei Landesministerien wenden wird. *CM*

NEW übergibt die Aktion „RespektPommes“ an die DGfdB

Die Aktion RespektPommes, die in der vergangenen Freibadsaison erfolgreich für ein respektvolles Miteinander in Schwimmbädern gesorgt hat, startet in der Saison 2026 mit einer wichtigen Neuerung: Die Initiative, ursprünglich von der NEW-Gruppe ins Leben gerufen, wird künftig von der DGfdB weitergeführt. Mehr zu der Aktion können Sie ab Seite 44 nachlesen, da die Aktion den 4. Platz beim „Aquamax 2025“ belegt hat.

Die DGfdB sieht in der Übernahme einen wichtigen Schritt für die Branche. Geschäftsführer Christian Mankel erklärt: „RespektPommes ist mehr als eine Kampagne – sie ist ein starkes Signal für Sicherheit und Gemeinschaft in unseren Bädern. Wir freuen uns, diese Initiative künftig zentral zu koordinieren und gemeinsam die bundesweite Beteiligung der Bäder weiter auszubauen. Unser Ziel: Respekt soll in jedem Bad so selbstverständlich sein wie das für viele so lieb gewonnene Ritual der Pommes am Beckenrand.“ *AvK*

→

Symbolische Übergabe mit RespektPommes-Badehose: Armin Brückner von der NEW (Bildmitte) übergibt die Aktion an Christian Mankel, Geschäftsführer (links im Bild), und Prof. Dr. Christian Kuhn, Vorstandsvorsitzender der DGfdB.

Neue Therme in Bad Dürkheim eröffnet

Der Eingang in den Neubau; Foto: Stefan Studer

Am 19. November 2025 wurde nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit die neue Salinarium Bad Dürkheim Therme offiziell eröffnet. Der Neubau ist eine Erweiterung des bestehenden Salinarium Freizeitbades. Mit dem Projekt will die Stadt Bad Dürkheim ein deutliches Zeichen für zeitgemäße Gesundheits- und Freizeitarchitektur in Rheinland-Pfalz setzen.

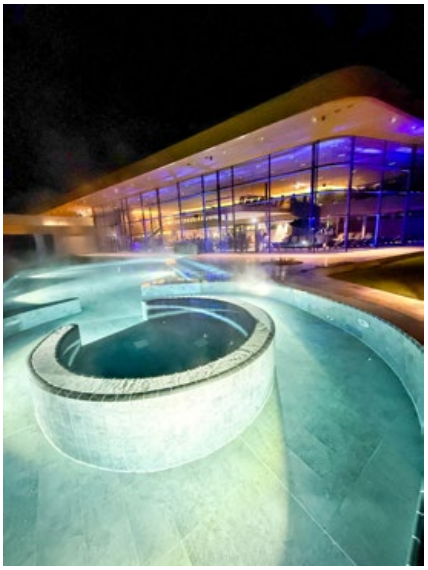
Natalie Bauernschmitt, Bürgermeisterin, eröffnete die Veranstaltung. Es sprachen ferner zu den Gästen: Dr. Stephan Weinberg, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, als Ehrengast, Dr. Peter Kistenmacher, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH, sowie Architekt Ernst Ulrich Tillmanns, geschäftsführender Gesellschafter von 4a Architekten (*siehe Foto*). Ein Höhepunkt der Veranstaltung war eine Licht-, Klang- und Wasserinszenierung im zentralen Innenbecken, die den Betriebsstart der neuen Therme symbolisierte.

Die neue Anlage umfasst einen großzügigen Thermenbereich mit Innen- und Außenbecken, eine weitläufige Saunalandschaft inkl. Saunagarten und Dachterrasse, gastronomische Angebote auf jeder Ebene sowie einen separaten Wellness- und Spa-Bereich. Ergänzt wird das Angebot durch ein umfangreiches Kurs- und Bewegungsprogramm.

Die Architektur greift den landschaftlichen Kontext des Kurparks auf und übersetzt ihn in eine ruhige, elegante und zugleich moderne Formensprache. Klare Linien, eine reduzierte Materialität und offene Raumfolgen prägen das Gestaltungskonzept. „Unser Ziel war es, einen Ort zu schaffen, der Ruhe, Naturbezug und zeitgemäßen Komfort atmosphärisch verbindet“, so Ernst Ulrich Tillmanns.

Zi

Sie begrüßten zur feierlichen Eröffnung: Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt und drei Redner.



Das Außenbecken während der illuminierten Abendveranstaltung; Fotos: Salinarium Bad Dürkheim Therme